



TARIFPOLITISCHE INFO

Tarif- und Besoldungsrunde 2019: Zweite Verhandlungsrunde ohne Annäherung Arbeitgeber fordern Kostenneutralität

Am 6./7. Februar 2019 fand in Potsdam die zweite Verhandlungsrunde der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) statt. Die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes (öD) waren wieder vertreten durch ver.di, GdP, GEW und IG BAU sowie durch die dbb tarifunion.

Die intensiven Verhandlungen endeten ohne Arbeitgeberangebot. Die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes (öD) weiten daher ihre Warnstreiks und Aktionen in den kommenden Tagen bis zur nächsten Verhandlungsrunde, die am 28. Februar 2019 beginnt, aus.

Es gibt aus dem Arbeitgeberlager der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) keine Bereitschaft, auf die strukturellen Forderungen zur Entgeltordnung ernsthaft einzugehen. Stattdessen will die TdL Verschlechterungen bei der Definition des „Arbeitsvorgangs“ nach § 12 TV-L durchsetzen. Die zwei Verhandlungstage waren bestimmt von den komplexen „Strukturfragen“. Die Frage nach Entgelterhöhungen wird daher erst in der dritten Runde behandelt.

„Unsere Forderungen liegen auf dem Tisch. Wir wollen für die Beschäftigten in den Ländern 6 Prozent mehr, mindestens aber 200 Euro pro Monat, und das bei einer Laufzeit von 12 Monaten sowie eine zeit- und inhaltsgleiche Übertragung auf die Beamtinnen und Beamten.“

hende Ungerechtigkeiten zwischen den Beschäftigten in Bund und Kommunen auf der einen und denen in den Ländern auf der anderen Seite beseitigen. Es geht maßgeblich auch um die Entgeltordnung für die Beschäftigten

Die intensiven Verhandlungen endeten ohne Arbeitgeberangebot. Die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes (öD) weiten daher ihre Warnstreiks und Aktionen in den kommenden Tagen bis zur nächsten Verhandlungsrunde, die am 28. Februar 2019 beginnt, aus.



Erste Aktion auf dem Gänsemarkt

„Jetzt werden wir den Druck durch bundesweite Warnstreiks und Aktionen erhöhen“, kündigte der GdP-Bundesvorsitzende Oliver Malchow Donnerstagnachmittag an.

Der GdP-Tarifexperte und stellvertretende Bundesvorsitzende René Klemmer ergänzte: „Es geht bei diesen Verhandlungen nicht nur um eine spürbare Lohnerhöhung. Die strukturellen Probleme in der Entgeltordnung müssen beseitigt werden. Die von den Arbeitgebern geforderte Kostenneutralität kommt für uns nicht infrage. Auch eine Absenkung von Eingruppierungen durch Veränderung der Definition des Arbeitsvorganges wird es mit uns nicht geben. Wir wollen auch beste-

in den Ländern.“ Nicht zuletzt geht auch von dem Ergebnis dieser Verhandlung ein wichtiges Signal für die Attraktivität des öffentlichen Dienstes aus. „Die öD-Beschäftigten bekommen sehr wohl mit, mit welchen finanziellen und sozialen Angeboten die Privatwirtschaft qualifizierte Kräfte lockt. Das dürfen die Arbeitgeber in den Ländern, auch nicht in Bund und Kommunen, weder ignorieren noch länger aussitzen. Das geht dann bald an die Substanz.“

Nach dieser zweiten Verhandlungsrunde werden die Gewerkschaften ihre Forderungen verstärkt durch Demonstrationen, Aktionen und Warnstreiks deutlich machen.



Horst Niens, stellv. Landesvorsitzender der GdP Hamburg

„Die Hinhaltenaktik der Arbeitgeber wird eine deutliche Reaktion der Gewerkschaft zur Folge haben!“

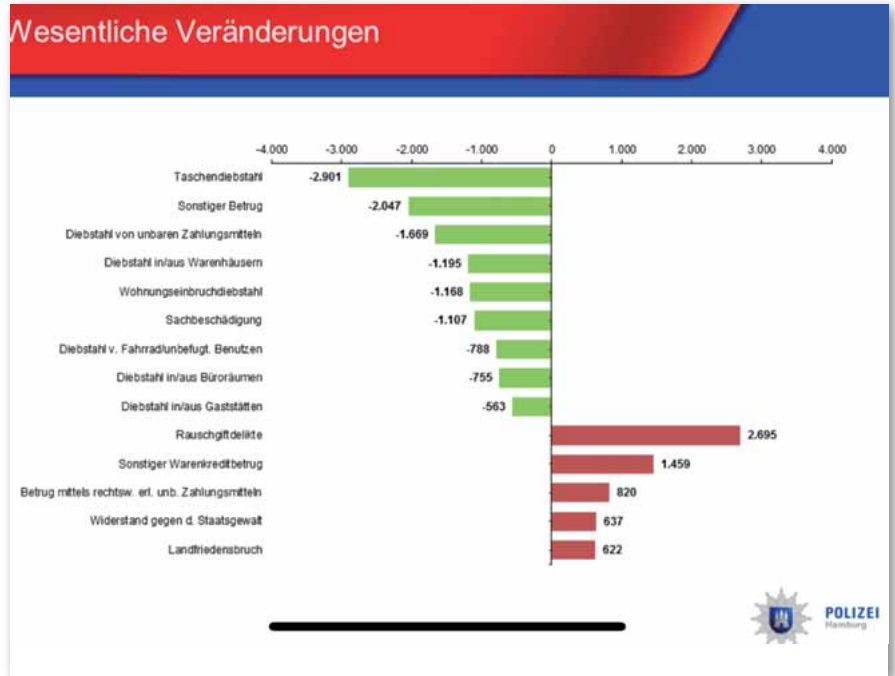


PKS: Pflicht und Wahrheit

Innensenator Grote und Polizeipräsident Meyer konnten die gute Laune über die Zahlen der aktuellen PKS auf der Pressekonferenz und in den sich anschließenden Interviews nicht verdröben werden.

Die Fakten

Die Zahl der registrierten Straftaten ist in Hamburg demnach das dritte Jahr in Folge gesunken. Die Polizei erfasste insgesamt 218 594 Taten, 3,3 Prozent weniger als im Vorjahr. 2015 waren noch 243 959 Delikte gezählt worden. Die Aufklärungsquote stieg im vergangenen Jahr von 44,4 auf 45,8 Prozent. „Wir leben in einer sicheren und immer sicherer werdenden Stadt“, sagte Innensenator Andy Grote (SPD). Besondere Erfolge konnten nach Angaben des Senats bei der Bekämpfung



von Diebstahlsdelikten erzielt werden: Die Zahl der Wohnungseinbrüche ist 2018 das dritte Jahr in Folge deutlich gesunken.

Schwerpunkte zulasten anderer Bereiche gesetzt

Für die auf Einbrüche spezialisierte „Soko Castle“ seien zahlreiche Kripobeamtete aus anderen Bereichen abgezogen worden, zum Beispiel aus den Abteilungen Organisierte Kriminalität, Rauschgift und Internetkriminalität.

Diesen Umstand kritisiert auch die GdP Hamburg. Horst Nienstedten, stellvertretender Landesvorsitzender, machte deutlich: „Natürlich ist es gut und der erfolgreichen Arbeit der Soko Castle zuzuschreiben, dass die Wohnungseinbrüche deut-

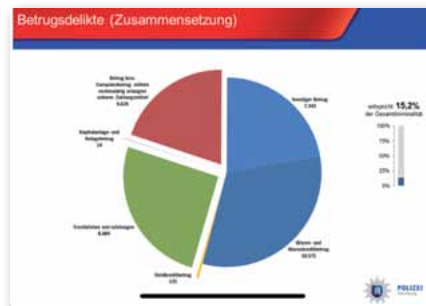
lich zurückgegangen sind. Dies ist ein wichtiger Beitrag für Sicherheit in Hamburg. Dies wird aber auch durch in anderen Deliktbereichen steigende Fallzahlen erkauft.“


Horst Niens weiter: „Der Betrug im Internet steigt, weil die Polizei in diesem Bereich technisch und personell unterbesetzt ist. Bessere Strukturen und sinnvollere Arbeitsabläufe, dazu eine speziellere Form der Sachbearbeitung müssen bei einer Fokussierung im Auge behalten werden.“

Und der politische Bereich:

Man erwarte bessere fachliche und technische Unterstützung für Polizisten, so die CDU-Fraktion. Personal der Kriminalpolizei dürfe nicht mehr in Sonderkommissionen abgeordnet werden, erklärte die Hamburger FDP. Vor allem bei der Internetkriminalität sei die Polizei neu gefordert, hieß es bei den Linken. Die AfD kritisierte, dass die Umsetzung von Beamten in den Bereich der Einbruchskriminalität offenbar zu Lücken in der Bearbeitung anderer Deliktbereiche geführt habe.

Jörn Clasen





DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
E-Mail: joernclassen@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438





Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg



FTI-Family-Specials:

**Echter Traum-
urlaub für Familien.**

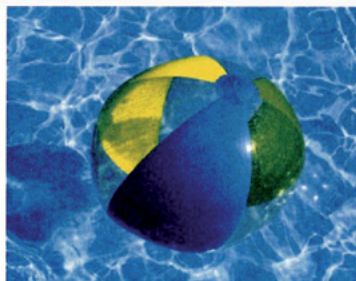
URLAUB FÜR DIE GANZE FAMILIE

Jetzt buchen!

Urlaubszeit ist Familienzeit!

**Bei Buchung einer FTI Reise für Sommer/Herbst 2019
erhalten Sie pro Kind eine kleine Überraschung!
Nur solange der Vorrat reicht!**

Wir beraten Sie gerne für Ihren nächsten Urlaub!



Wir freuen uns auf Sie!
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Hindenburgstr. 49
22297 Hamburg
Tel: 040 / 28 08 96 22
Fax: 040 / 28 08 96 27
Mail: psw-reisen-hamburg@gdp.de
www.psw-hamburg.de



Hörbar und spürbar sein – GdP Hamburg richtet sich neu aus

Seit dem letzten Delegiertentag sind fünf Jahre vergangen. Viele politische und polizeiliche Veränderungen sind geschehen. Und innerhalb des Vorstands wurden Gräben aufgerissen und mit viel Mühen und Auseinandersetzungen wieder geschlossen. Man hat sich über Strukturen hinweg verständigt, der gemeinsame Wille, sich noch stärker für unsere Mitglieder einzusetzen, ist in jedem Bereich spürbar. Dabei wird auch der zu beratende Leitantrag, der zum Ziel hat, sich in der Struktur der Hamburger Polizei neu aufzustellen und eine breitere Grundlage an polizeilichen Erfahrungen für die unterschiedlichen Herausforderungen bilden soll.

Satzung und Anträge

Den Beratungen soll hier nicht vorgegriffen werden. Durch die Fachbereiche und Personengruppen wurden diverse Anträge eingereicht, damit eine Beratung und Beschlussfassung durch die Delegierten erfolgt.

Ein wichtiges Projekt ist dabei auch, die Zusatzbestimmungen der GdP Hamburg, die die gültige Satzung der GdP ergänzen und auf die Hamburger Gegebenheiten Bezug nehmen, rechtsicher zu gestalten. Konkretisierung der Delegiertenschlüssel, Festlegung der Zusammensetzung der Gremien wie der Landesvorstand sowie der Zeitraum zwischen den zukünftigen Delegiertentagen werden beraten. Dies vor dem Hintergrund, dass es sinnvoll ist, wie in den Jahren zuvor, vor dem Bundeskongress der GdP den Delegiertentag durchzuführen. Beschlusslagen, Anträge und die Entsendung der Delegierten aus Hamburg können klarer und zeitnäher realisiert werden.

Erste Vorbereitungen

Bereits seit mehreren Monaten sind unsere Kolleginnen der Geschäftsstelle unter der Leitung von Stephanie Orgel dabei, die Weichen für einen erfolgreichen Delegiertentag zu stellen. Aus or-

ganisatorischer Sicht gehören diverse Punkte geklärt, vorbereitet und verabredet.

Bereits das Finden eines Termins stellte eine wirkliche Herausforderung dar. Möglichst außerhalb aller Ferien, aber auch persönlichen Abwesenheiten berücksichtigen. Mit dem Termin am 25. und 26. März konnten fast alle Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Dann muss für diese zwei Tage auch ein Veranstaltungsort gefunden werden, der für die insgesamt über 100 Delegierten und Gäste genug Platz bietet. Erneut treffen wir uns wie vor fünf Jahren im Berufsförderungswerk in Farmsen.

Ins Detail gehen

Das Schwierigste ist von außen betrachtet sicher das Einfachste. Unter welchem Motto soll die Veranstaltung stehen? Insgesamt gab es über 30 Vorschläge, mal mehr kabarettistisch und dann aber auch völlig schräg. Und bis Redaktionsschluss gab es zwar zündende Ideen, aber keine Finalisierung. Man darf gespannt sein.

Entlang der bisherigen Tagesordnung für die Veranstaltungen bereitete Kollegin Ana Figuera aus unserer Geschäftsstelle zusammen mit dem Vorsitzenden der Seniorengruppe, Klaus-Peter Leiste, alles vor. Es wurde eine Versammlungsleitung gefunden, die den Delegiertentag zu einer erfolgreichen Veranstaltung werden lassen wird. Vorbereitungen, um ein Sprachprotokoll zu erstellen, Partner und befreundete Gewerkschaftsorganisationen wurden für Ausstellungszwecke gewonnen. Der finanzielle Rahmen, der zuvor durch eine Entscheidung des Landesvorstands festgelegt wurde, musste dabei im Blick behalten werden.

Für den offiziellen Teil, für den Gäste aus Politik, der Polizei, der GdP auf Länder- und Bundesebene und einer Vielzahl an Weggefährten eingeladen wurden, mussten Abläufe festgelegt, Grußworte gesammelt und weitere organisatorische Probleme gelöst werden.

Alle Fachbereiche und Personengruppen waren aufgefordert, ihren Vorstand neu zu wählen oder zu bestä-

tigen. Darüber hinaus wurden in den Mitgliederversammlungen die Delegierten gewählt, die mit ihrer Stimme die Interessen ihrer Bereiche vertreten sollen.

Und von hier aus gelangten die Anträge zur Beratung an das Licht der Welt. Beamtenrechtliche Forderungen, Forderungen und Aufträge an den Vorstand aus dem Bereich Dienstlich und Soziales, dem Tarifbereich und satzungsergänzende Themen wurden hier formuliert. Anschließend befasste sich die Antragsberatungskommission mit den Inhalten und stimmte eine erste Empfehlung für die Beratung auf dem Delegiertentag ab. In der Antragsberatungskommission waren aus allen Bereichen der GdP Mitglieder vertreten, sodass niemand im Hinblick auf seinen „Antrag“ Gefahr laufen muß, nicht weiter berücksichtigt zu werden.

Vorstand neu aufstellen

Vieles hat in jüngster Vergangenheit große Anstrengungen erfordert, sowohl im innergewerkschaftlichen Bereich als auch bei den zurückliegenden Personalratswahlen. Mit größtem Engagement haben sich der Vorstand, aber auch alle anderen an einem erfolgreichen Gelingen beteiligt, das Ergebnis ist indes noch deutlich ausbaubar.

Das Personaltableau, der Vorschlag für Landesvorsitz und weitere Positionen im geschäftsführenden Landesbezirksvorstand ist erstellt und wird bereits am ersten Tag des Delegiertentages beraten und beschlossen werden. Andere Organe wie der Landeskontrollausschuss und die Mitglieder für die Kassenprüfung müssen gewählt oder bestätigt werden, spannende Wahlen stehen dabei an.

Insgesamt erwartet die Delegierten und Gäste ein volles Programm, an dessen Ende ein Anfang steht: mit Volldampf in die kommenden vier Jahre, zum Wohl und im Interesse unserer Mitglieder, egal ob Beamte, Beschäftigte oder Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger. Aber auch für die Polizei Hamburg.

Es wird spannend, wir werden weiter berichten.

Jörn Clasen



BEIHILFE

Sachstand Krankenhausdirektabrechnung

Mit Beginn des Jahres 2019 besteht die Möglichkeit für die Hamburger Beihilfeberechtigten, die stationären beihilfefähigen Krankenhausleistungen direkt mit der ZPD abzurechnen, so gibt es auch die ZPD in ihrer Homepage und mit der letzten Versorgungsmittlung bekannt! Die Freie und Hansestadt Hamburg hat im Juli 2018 eine Rahmenvereinbarung über die Direktabrechnung von den Krankenhausleistungen zwischen der BRD, als Trägerin in der Beihilfe für ihre Beihilfeberechtigten, und der Deutschen Krankenhausgesellschaft, DKG e.V. unterzeichnet und ist ihr beigetreten!

Somit hat sich unser unermüdlicher Einsatz der AG Beihilfe des DGB (GdP, ver.di und GEW) gegenüber der ZPD und des Personalamtes gelohnt! Die Direktabrechnung ist geschafft und der Beihilfeberechtigte braucht für die stationären Krankenhausleistungen nicht mehr in Vorleistung zu treten! Eine langjährige Forderung wurde endlich erfüllt!

Die ZPD-Beihilfe beschreibt es so: Stationäre beihilfefähige Krankenhausleistungen können ab sofort direkt von der Beihilfe an das Krankenhaus gezahlt werden. Sie müssen die Rechnungen nicht mehr verauslagern.

Direktabrechnung zwischen Krankenhaus und ZPD Hamburg

Ihre Beihilfe im ZPD Hamburg kann Rechnungen für stationäre Krankenhausleistungen an das jeweilige Krankenhaus zahlen. Voraussetzungen hierfür sind:

Sie müssen einen entsprechenden Antrag auf Direktabrechnung stellen, das Krankenhaus muss bereit sein, direkt mit dem ZPD Hamburg abzurechnen und sie müssen

grundsätzlich Anspruch auf beihilfefähige Leistungen haben.

Das ZPD Hamburg überweist die Beihilfe dann direkt an das Krankenhaus. Sie als Beihilfeberechtigte oder Beihilfeberechtigter erhalten zur Information den Beihilfebescheid.

Wer kann die Direktabrechnung in Anspruch nehmen?

Eine direkte Abrechnung der beihilfefähigen stationären Krankenhausleistungen ist für Beihilfeberechtigte und deren berücksichtigungsfähige Angehörige möglich.

Bitte beachten Sie, dass eine Direktabrechnung nur möglich ist wenn: Ihre persönlichen Verhältnisse und der Versicherungsschutz unverändert sind, keine anderweitigen Ansprüche bestehen und es keine unfallbedingten Aufwendungen im Zusammenhang mit Dienst-, Arbeits-, Kindergarten-, Studium- oder Schulunfällen sind.

Beachten Sie bitte die Abfrage und die weiteren Erklärungen im Antragsformular. Das Formular finden Sie hier: www.hamburg.de/zpd/beihilfe

Welche Leistungen kann das ZPD Hamburg direkt abrechnen?

Eine Direktabrechnung kann für beihilfefähige stationäre Krankenhausleistungen in einem zugelassenen Krankenhaus erfolgen, siehe § 108 Fünftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB V). Direktabrechnungen mit Privatkliniken und mit Krankenhäusern im Ausland sind nicht möglich.

Es gibt Rechnungsanteile, die nicht erstattungsfähig sind. Dazu zählen zum Beispiel Telefonkosten, Mehrkosten für ein Einbettzimmer oder Zweibettzimmer im Krankenhaus et cetera. In diesen Fällen wird sich das Krankenhaus direkt an Sie wenden. Dies gilt auch für gesondert vereinbarte Wahlleistungen.

Wie läuft das Verfahren ab?

Für das Direktabrechnungsverfahren gibt es einen speziellen Antragsvordruck. Hiermit ermächtigen Sie das Krankenhaus, direkt mit dem ZPD Hamburg abzurechnen. Das ZPD Hamburg bearbeitet und prüft die Rechnung und überweist anschließend die Beihilfe direkt an das Krankenhaus.

Achtung: Nicht alle Krankenhäuser machen mit!

Leider sind in Hamburg und im Hamburger Umland bisher nur sehr wenige Krankenhäuser diesem System beigetreten. Die Direktabrechnung war eine langjährige Forderung des DGB, die nun bundesweit ermöglicht wurde.

Leider wollen z. Zt. nicht alle Krankenhäuser diesen Weg mitgehen, wie z. B. der Asklepios Konzern, die Schön Kliniken und weitere! Sehr schade!

Wir bedauern es sehr und werden mit der AG-Beihilfe des DGB an die Krankenhäuser herantreten und sie versuchen, davon zu überzeugen, dass dieser Schritt der Direktabrechnung für sie doch nur von Vorteil wäre! Wir berichten weiter!

Klaus-Peter Leiste

Anzeige

**Notdienst der
Glaser-Innung Hamburg**
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60**



Firmenungebundene
Auftragsannahme



Rückblick auf G20-Gipfel 2017 in Hamburg

In den Mitgliederversammlungen der Senioren im November 2017 und im Januar 2018 haben der Pressesprecher der Polizei, Herr Timo Zill, und der Innensenator Hamburgs, Herr Andy Grote, über das Einsatzgeschehen rund um den G20-Gipfel berichtet, unterfüttert mit beeindruckendem, und teilweise bestürzendem Bildmaterial.

Im Januar 2019 hatte nun in einer mit über 50 interessierten Senioren sehr gut besuchten Mitgliederversammlung der damalige Gesamteinsatzleiter der Polizei und heutige Leiter des Amtes SCH, Herr Hartmut Dudde, die Gelegenheit, die nach Beendigung des Gipfels bisher vorhandenen Erkenntnisse zusammenfassend darzustellen. Dies gelang ihm in einem beeindruckend ruhigen und souveränen Stil.

Herr Dudde stellte deutlich heraus, dass sofort nach Beginn der Nachbereitung die Mitarbeiter der Polizei große Unterstützung durch die politisch handelnden Verantwortlichen bekommen hatte. Die primäre Aufgabe der Polizei, den Ablauf des Gipfels und den Schutz der Gäste sicherzustellen, war nach allgemeiner Auffassung gelungen. Ein nach Ende der Veranstaltung gebildeter politischer Sonderausschuss zur „Aufarbeitung der Gewalteskalation während des Gipfels“ hat inzwischen seinen Auftrag erfüllt und einen Abschlussbericht vorgelegt. Noch nie in der neueren Geschichte Hamburgs hat man sich politisch so intensiv mit einem Polizeieinsatz beschäftigt.

Die polizeilichen Ermittlungen wurden im Wesentlichen in der Sonderkommission „Schwarzer Block“ bearbeitet. Dabei haben dort zeitweilig bis zu 180 Mitarbeiter über Monate Anzeigen, Hinweise, Fotos und Videos ausgewertet. In dieser Zeit standen die Mitarbeiter dem normalen Dienstablauf nicht zur Verfügung. Unterstützt wurde die SoKo durch zahlreiche Hinweise aus der Bevölkerung.

Die Arbeit der SoKo ist inzwischen beendet worden. Weiterhin arbeiten aber zahlreiche Kollegen in einer gleichnamigen Ermittlungsgruppe an den noch offenen Verfahren. Sicherlich können noch weitere Straftäter ermittelt werden, gegen die dann Gerichts-

verfahren eingeleitet werden. Dabei ist die aktuelle Diskussion über die Bewertung und Zulässigkeit des vorhandenen Bildmaterials aus polizeilicher Sicht nicht zielführend.

Rückblickend muss festgestellt werden, dass ein Großeinsatz mit ca. 23 000 Einsatzkräften aus verschiedensten Bereichen und auch mit Einbindung ausländischer Polizeikräfte, dies auch noch über mehrere Tage, nicht zu 100 Prozent optimal ablaufen konnte. Die in Einzelfällen notwendige polizeiliche, gerichtliche und politische Aufarbeitung wird sich noch lange hinziehen. In besonderen Fällen kann daraus sogar Rechtsgeschichte geschrieben werden. Für die zukünftige Arbeit der Polizei jedoch wurden aus der Nachbereitung des Einsatzgeschehens wichtige Erkenntnisse für vergleichbare Einsatzlagen gewonnen.

Im Anschluss an diesen zusammenfassenden Rückblick auf die Nachbereitung des G20-Gipfels berichtete Herr Dudde kurz Aktuelles aus dem Polizeialltag:

Die neuen Strukturen im Amt SCH haben sich nach seiner Auffassung bewährt, Entscheidungswege wurden beschleunigt, neue Personalkonzepte sind schneller umsetzbar.

Als neue Streifenwagen werden grundsätzlich Kombis beschafft. Dazu wird für die Ausrüstung und Ladungssicherung dieser Fahrzeuge ein modernes Konzept nach dem aktuellen Stand der Technik entwickelt.

In einer anschließenden Diskussion wurden alle gestellten Fragen und Anmerkungen zufriedenstellend beantwortet. Die anwesenden Senioren bedankten sich ausdrücklich für die umfassende und kompetente Information bei Hartmut Dudde und baten ihn, in angemessenen Abständen in diesem Rahmen immer mal wieder Fragen der Senioren zu beantworten. Dies wurde zugesagt.

**Reinhold Knüppel,
Fachbereichsvorstand Senioren**

Weitere Themen

Anschließend wurden noch gewerkschaftliche Themen angesprochen, wie u. a. die bevorstehenden Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst, und wir bedankten uns bei unserem Kollegen Ulrich Grill-Kiefer ganz herzlich, der viele Jahre das Amt des Beisitzers im Vorstand des FB-Senioren engagiert ausübte und nicht wieder bei der Neuwahl des FB-Vorstandes im November 2018 zur Wiederwahl antrat. Uli hatte sich immer mit interessanten sozialen Themen, zum Wohle unserer Mitglieder, eingebracht und viele Artikel über unsere Mitgliederversammlungen geschrieben!

Uli wir sagen „Danke“ und wünschen Dir alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand!

**Klaus-Peter Leiste,
Vorsitzender FB-Senioren**

ANKÜNDIGUNG

Mitgliederversammlung Senioren

Wir möchten Euch, liebe Mitglieder des Fachbereiches Senioren, zu unserer nächsten Mitgliederversammlung

am Dienstag, dem 12. März,
um 15 Uhr

ins Personalrestaurant des Polizeipräsidiums einladen. Wir haben zu dieser Versammlung wieder einen Gastreferenten eingeladen! Dieser konnte leider bis zum Redaktionsschluss noch nicht fest zusagen, es wird also spannend!

Im Anschluss werden wir über aktuelle gewerkschaftliche Themen berich-

ten, u. a. über die bis dahin abgeschlossene Tarifverhandlung, Delegiertentag 2019, Sachstand zur Abschaffung der Kostendämpfungspauschale und der Krankenhausdirektabrechnung! Ferner steht auf der Tagesordnung die „Wahl einer Vertreterin/eines Vertreters für den Kontrollausschuss“ (LBKA)! Das Mitglied Kollegin Karin Sprenger wurde schon auf der Mitgliederversammlung am 13. 11.2018 gewählt. Wir freuen uns wieder auf eine sehr gut besuchte Veranstaltung!

**Klaus-Peter Leiste,
Fachbereichsvorsitzender Senioren**



VORGESTELLT!

Ruth Dreyling – Neues Mitglied im Vorstand der Senioren

Auf unserer Mitgliederversammlung der FB-Senioren wurden zwei Beisitzer/-innen nachgewählt, nachdem die Kollegen Ulrich Grill-Kiefer und Michael Schenk nicht wieder kandidierten.

Die Mitglieder des Vorstands der FB-Senioren wählten an diesem Tage, dem 13. November 2018, einstimmig die Kollegin Ruth Dreyling, als Beisitzerin für den Fachbereichsvorstand. Ruth Dreyling ist vor vier Jahren in den wohlverdienten Ruhestand aus dem Dienst verabschiedet worden und wollte sich nun noch einmal ehrenamtlich und gewerkschaftlich engagieren.

Ruth begann ihre Ausbildung bei der Polizei 1977 und übte bis 1986 ihren Dienst bei der damals noch existenten WP-Süd aus. Danach folgte ein erfolgreiches Studium an der Polizeiakademie und anschließend verrichtete Ruth ihren

Dienst im gehobenen Dienst am PK 27. Nach ein paar Jahren wechselte Ruth an das PK 25 und anschließend für ein Jahr nach Billstedt. Von 1996 an bis zum wohlverdienten Ruhestand und wechselte sie als Polizeihauptkommissarin noch einmal zurück an das für Ruth so beliebte PK 25!

Ruth engagierte sich schon während ihrer Dienstzeit Anfang der 90er-Jahre gewerkschaftlich, weil sie von den GdP-Seminaren mit Kindern gehört hatte und stellte dabei fest, dass sie sich für die Gewerkschaftsarbeit interessiert. Kurz darauf ließ Ruth sich in den Vorstand der Frauengruppe als stellvertretende Vorsitzende wählen und engagierte sich jahrelang gewerkschaftlich und zum Wohle der weiblichen Beschäftigten in der Polizei! Jetzt in dem wohlverdienten Ruhestand möchte sich Ruth wieder gewerkschaftlich einbringen und hat sich darum in den Vorstand der Seniorengruppe wählen lassen, um ihre



Das neue Vorstandsmitglied: Ruth Dreyling

Aktivität einzubringen. Wir gratulieren Ruth zu diesem Wahlergebnis und wünschen ihr viele Freude bei der gewerkschaftlichen Arbeit im Fachbereichsvorstand der Senioren und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit, zum Wohle unserer Seniorinnen und Senioren.

Klaus-Peter Leiste

IMPRESSIONEN

Jubilarehrung!

Ende Januar findet traditionell die Ehrung unserer langjährigen Mitglieder im Lindner Hotel am Hagenbecks Tierpark statt.

Bei Kaffee und Kuchen werden Erinnerungen ausgetauscht, man sieht sich meist nach längerer Zeit wieder und hat genug zu plauschen. Immer eine rundum gelungene Veranstaltung. Und der Tipp an alle zukünftigen Jubilare: Die Post der GdP Hamburg nicht ignorieren: es macht Spaß, es ist gesellig und man bleibt im Kreise seiner Kolleginnen und Kollegen jung.

Jörn Clasen



Rüstige Jubilare blicken auf 65 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft



70 Jahre: Helga Boehmfeld und Emil Gerdau



40 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit

Fotos: Carsten Hetzel



Spaß im Freien – Boßeln bei Neu Wulmstorf!

**Am Freitag, dem 10. April 2019,
wollen wir uns in einer geselligen
Runde im Freien bewegen und die
Boßelkugel entlang der „Ketzendor-
ferstraße“ in Wulmstorf (bei Neu
Wulmstorf) werfen.**

Wir treffen uns an der Bus-Haltestelle „Hellbergweg“ in Wulmstorf um 10.40 Uhr! Dort wird uns unser „Boßel-Kollege“ der Polizei Hamburg empfangen und uns mit den Boßelkugeln ausstatten und in die Regeln des Boßelns einweisen sowie auf der sehr guten Strecke begleiten. Nach einer ca. 2½ bis 3-stündigen entspannten „Boßelturnier“ fahren wir wieder gemeinsam mit dem Bus oder mit dem privaten Pkw nach Neu Wulmstorf und dort haben wir im Restaurant „Kartoffelhaus Papas“ im Ratskeller“, Bahnhofstraße 39, 21629 Neu Wulmstorf, Plätze reserviert um uns nach der sportlichen Aktivität zu stärken.

Die Vorstandsmitglieder der Senioren freuen sich schon jetzt über eine rege Beteiligung! Bitte denkt an eine wetterfeste Kleidung sowie etwas zu trinken. Es fallen keine Kosten für das Boßeln an, lediglich eine kleine Spende für das Ausleihen der Gerätschaften! Das Essen im Restaurant bezahlt bitte jeder für sich selbst!

Bitte meldet Euch umgehend in der GdP-Geschäftsstelle bei unseren Kolleginnen Nina Krüger und Antonia Nölter per E-Mail: gdp.hamburg@gdp.de oder per Fax: 0 40/28 08 96-19 oder telefonisch 0 40/28 08 96 -0 an! Wir freuen uns auf eine fröhliche Aktivität an der frischen Luft! **Klaus-Peter Leiste**

Anzeige



**Am besten heute alles
regeln – am besten GBI
Tel. 040 - 24 84 00**

Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer
sicher – auch bei meinem
Finale auf Erden. Komme,
was wolle: Alles ist jetzt
in besten Händen.

GBI
Großhamburger
Bestattungsinstitut rV

